

Warum tragen die Geistlichen schwarze Kleidung?

Zu den Fragen über gewisse Gewohnheiten, deren Ursprung eben nicht allgemein bekannt ist, gehört auch die, warum die Prediger schwarze Kleidung tragen. — Der Ursprung einer auszeichnenden Kleidung läßt sich nicht in den ersten Zeiten des Christenthums suchen, weil dieselbe in den Zeiten der Verfolgung viel zu gefährlich gewesen seyn würde. Erst nachdem diese Zeiten vorüber waren, und nur durch eine besondere Veranlassung Konstantins des Großen (dieses ersten christlichen Kaisers) sinnen die Geistlichen an, sich durch Kleidung zu unterscheiden. Dieser schenkte dem Bischof von Jerusalem ein langes, prächtiges, mit Gold gezieretes Kleid, das er aber nur bei der Tauffhandlung anziehen sollte; und dieß war der erste Grund zu einer ausgezeichneten Kleidung der Geistlichen. Viele Geistliche aber, die sich darüber betrübten, daß manche ihren Hang zur Eitelkeit dadurch nur noch mehr zu befriedigen suchten, wollten lieber ferner mit den Laien einerlei Kleidung tragen. Doch, da diese Auszeichnung einmahl begonnen war, wurde sie auf einem Concilio geboten. Die Farbe der Kleidung war aber bis ins 12. Jahrhundert noch willkürlich, bis sie Papst Innocenz III. beschränkte, und ein Verbot ergehen ließ, daß ein Geistlicher weder grüne noch gelbe Kleidung tragen solle. — Im 14. Jahrhundert gewannen die Geistlichen, wenigstens die, welche sich durch ihre Frömmigkeit auszeichneten, die graue Kleidung sehr lieb. So war es noch zu den Zeiten Luthers, der sich alle Farben gefallen ließ, aber nur den Ueberfluß und das Weißen und Einsegnen der Kleidung nicht leiden konnte. Auch trug er lange noch als Reformator der Kirche sein Ordenshabit, und würde es vielleicht noch länger getragen haben, hätte er nicht dadurch dem

Uberglauben Einhalt thun wollen, der den Ordenskleidern so viele heiligmachende Kraft zuschrieb, und lange nachher noch zuschrieb (so wie sie und da noch jetzt), daß man, um seiner Seligkeit gewiß zu seyn, wenigstens gern in Ordenskleidern starb. — Die erste Kleidung Luthers, wozu der Kurfürst Friedrich ihm das Tuch schenkte, und womit er 1525 zum erstenmal die Kanzel betrat, war von brauner Farbe. Erst 1529 fing er an, sich schwarz zu kleiden, und zwar auf Verlangen des Kurfürsten Johann, der ihm einen schwarzen Rock zum Geschenk sandte. Diese Kleidung fand vielen Beifall, und obgleich manche die vorige Kleidung noch beibehielten, so richteten sich doch die meisten in Form und Farbe nach ihm. Im Jahre 1540 wurde schon größtentheils von den Geistlichen schwarze Kleidung getragen. — Die schwarze Farbe war damals die Hoffarbe, daher auch Luther dem Kurfürsten Johann in seinem Dankungsschreiben sagt, daß er den Rock für zu köstlich halte. Doch der Kurfürst wollte den Reformator dadurch ehren, und so braucht man sich nicht zu wundern, daß diese Mode bald allgemein wurde, ohne daß deshalb ein Gesetz darüber ausgesprochen, oder sie gesetzlich eingeführt wurde. Daß sie aber so streng beibehalten wurde, kommt auf Rechnung der vorigen Zeiten, in welchen man gegen alle Moden so außerordentlich eingenommen war. — Die sächsische Hoffarbe kam aber aus Spanien her, woher auch die Mäntel und Kragen der Geistlichen herrühren, obgleich Luther beide nicht annahm. —

M i s c e l l e.

Die Geseze sind Spinnweben, worin sich kleine Insecten fangen, die aber von den großen zerrissen werden.

Redacteur: D. M. Meißner.